

ERASMUSBERICHT FÜR DIE UNI IN BERGEN WS 2014/15

Europa-Universität-Viadrina, Kulturwissenschaften

Die Universität in Bergen war meine Zweitwahl. Ich muss sagen, dass ich im Endeffekt sehr zufrieden war, denn die Uni hat ein großes Angebot an englisch-sprachigen Kursen. Man kann die Kurse auch sehr frei wählen, da man so gut wie jeden Kurs irgendwo in den Fachbereich Kulturwissenschaften reinpacken kann. So viel zur Einleitung..

Vorbereitung

Zur Vorbereitung ist eigentlich gar nicht so viel zu sagen. Die Viadrina hat ein sehr gutes System. Man muss eigentlich nur alles ausfüllen was einem gegeben wird und dann online bei der Gasthochschule die Kurse wählen und abwarten, ob man genommen wird. Natürlich ist die Wahrscheinlichkeit abgelehnt zu werden, wenn man bereits nominiert ist, sehr gering. Trotzdem habe ich mir ein bisschen Sorgen gemacht, denn die Zusage kam ca. 2 Wochen später als bei Freunden von mir, die ein Erasmus-Semester in anderen Ländern gemacht haben.

Ich kann nur jedem empfehlen, Flüge rechtzeitig zu buchen. Am besten direkt, wenn ihr die Zusage habt. Das Wintersemester beginnt immer Anfang August. Leider wurden genauere Infos ziemlich spät auf der Website der UIB (University of Bergen) gepostet, deswegen habe ich auf gut Glück für Anfang August gebucht und es hat tatsächlich perfekt gepasst. Von Berlin aus fliegen die Airlines ‚Norwegian Air‘ und ‚SAS‘. Dort einfach Preise vergleichen. Ich habe leider keinen Direktflug bekommen und musste einen Zwischenstopp in Kopenhagen machen, was sich aber als sehr erträglich herausstellte, da SAS eine Lounge im Flughafen hat, in welcher man kostenlos essen und trinken kann (+kostenloses Wifi, yeah). ‚SAS‘ hat kostenlos 23 kg Freigepäck und einen ‚Youth Fare‘ für Leute unter 26, was es noch mal um einiges billiger macht. Es gibt eine Einführungswoche. Es ist sinnvoll ein bis zwei Tage vor dieser Woche zu kommen, um sich ein bisschen einzuleben.

Schafft euch ne Kreditkarte an, am besten VISA, die ist in Norwegen am meisten vertreten. In Norwegen zahlt man eigentlich nur mit Karte. Ich habe sogar mal von Norwegern gehört, dass wenn man bar zahlt, angenommen wird, man sei arm. Warum auch immer. Mit Karte zu zahlen ist aber generell praktischer, da einfach alle es tun und man ansonsten mit einem Portemonnaie rumläuft das gefühlte 10 Tonnen wiegt mit 1 Kronen Stücken die im Prinzip nichts wert sind..

Unterkunft

Bevor ich nach Bergen ging, habe ich natürlich auch Erfahrungsberichte gelesen. Was rausstach, war die Tatsache, dass niemand mit dem wohl bekanntesten Studentenwohnheim ‚Fantoft‘ zufrieden war. Nach Fantoft werden die meisten Internationals gesteckt. Es gibt auch Studiheime in der Stadt, die sind besser und vor Allem zentraler, wenn also Studiheim, dann bewirbt euch besser für diese.

Ich habe mich dafür entschieden, eine private Unterkunft zu suchen. Ich habe in einer WG mit 3 norwegischen Mitbewohnern im Zentrum der Stadt gewohnt. Private WGs, wo man zur Zwischenmiete wohnen kann, sind auch sehr leicht zu finden. Bei ‚finn.no‘ oder ‚hybel.no‘ sind gerade zum Wintersemester viele Wohnungen drin. Für mich hat sich das sehr gelohnt. Man ist nicht nur nah an der Uni, sondern auch mitten im Zentrum wo man alles findet was man braucht. Außerdem lebt es sich in einer WG auch schöner als im Studiheim.

Ich hatte einige Freunde die in ‚Fantoft‘ gewohnt haben. Die meisten waren unzufrieden, haben sich aber damit arrangieren müssen. Einige Infos zu Fantoft, die ihr wohl nicht auf deren Website finden werdet: es ist 20 Minuten außerhalb der Stadt. Ihr müsst dann ein Tramticket kaufen, Öffis sind nicht inbegriffen im Studiausweis der Uni. In den meisten Küchen sind keine Küchenutensilien inbegriffen. Das bedeutet, man muss Töpfe, Teller etc. selbst kaufen vor Ort. Auch Bettdecke und Kissen müssen gekauft werden. Bettlaken sind selbstverständlich auch nicht vorhanden. Glücklicherweise gibt es aber einen kostenlosen Shuttle Bus, der zu IKEA fährt, wo man all das bekommt. [Auch hier ein kleiner Tipp: wer die IKEA Family Karte hat, kann hier unter der Woche für gerade mal 3 Euro umgerechnet Frühstück. Das Buffet ist echt super und nach ein paar Wochen in Bergen war ein all-you-can-eat Frühstück schon eine feine Sache.] In dem Semester, in welchem ich da war, habe ich zwei Fälle von Bettwanzen in Fantoft mitbekommen. Einer davon, betraf eine Freundin. Ziemlich ärgerlich so etwas.. Ob ihr aber nun in Fantoft wohnt oder privat ist eure Entscheidung. Für mich war die WG auf jeden Fall die bessere Lösung, auch wenn man ein bisschen mehr zahlt.

Uni Alltag / Kurse

Die Uni hat tolle Kurse im Angebot. Und bevor die Uni überhaupt losgeht ist die Mentorweek, d.h. eine Woche Partys und Programm in einer Mentorgruppe, in die man eingeteilt wird. Hierbei besonders toll ist das norwegische und internationale Studenten zusammen in den Gruppen sind. Ich kann jedem nur empfehlen in die Kurse die man interessant findet reinzuschnuppern und gegebenenfalls zu wechseln, denn wechseln ist nicht sonderlich schwer. Ein großer Unterschied ist meiner Erfahrung nach, dass die Kurse in Norwegen mehr ECTS Punkte haben. Ich habe drei Kurse besucht, jeder Kurs hatte 15 ECTS. Und die waren verdient. Ich hatte zumeist ein riesen Kompendium. Hier ist der Trick sich alle Bücher asap in der Bib auszuleihen. Sonst zahlt man sich dumm und dämlich. Denn es kann auch schon mal vorkommen, dass man in einem Kurs 6 Bücher und einen Reader braucht (Reader kosten ca. 20-40 €, Bücher hatte ich welche bis zu 100 €). Hinzu kommen dann noch zig tausend E-sources. Das Lesepensum, vor allem in den SAMPOL Kursen (Comparative Politics) ist immens. Klausuren dauern hier 4-6 Stunden. Meine Klausuren waren alle 4 oder 6 stündig. Hinzu kommen dann evtl. noch sogenannte Home-Exams, lange Essays mit vorgegebenen Themen, die in einem bestimmten Zeitraum geschrieben werden müssen. Wer hier Kurse besucht und sie wirklich bestehen will, sollte den Lernfaktor nicht unterschätzen.

Freizeit

Bergen ist nicht wirklich kalt, auch wenn man bei Norwegen vielleicht direkt an auf Eisbären reitende, in Daunenjacken eingemummte, bärtige Neu-Wikinger denken möchte. Dadurch, dass Bergen am Meer ist, ist es erstaunlich warm. Das mit dem vielen Regen stimmt allerdings. Mein Tip: Schirm und Gummistiefel vorher kaufen. Generell alles was geht vorher kaufen, weil teuer (an die Ladies: Kosmetik!). Die Uni hat eine reihe von Fitness Studios, die Mitgliedschaft kostet ca. 25 € im Monat für Studenten und lohnt sich, denn Norweger sind Fitness-Junkies und im Studio spielt sich wenn es früh dunkel wird, das Leben ab. Abgesehen davon gibt es noch massenweise andere Clubs denen man beitreten kann. Dafür gibt es am Anfang auch einen Initiativen Markt, wie man ihn von der Viadrina kennt. Um Bergen herum sind wunderschöne Wanderstrecken. Umgeben von 7 „Stadtbergen“ ist Bergen eine tolle Stadt für alle Freiluftfanatiker! Wandern kann man bis Anfang Oktober. Jedem der Interesse am Wandern hat, kann ich nur empfehlen sich ein Auto zu mieten und ca. 4 Stunden außerhalb

von Bergen den Marsch nach Trolltunga anzutreten (10 Std Wanderung). Der Ausblick lohnt sich in jedem Fall! Auch Wochenendtrips in andere Städte Norwegens sind dank günstiger Flugpreise eine tolle Beschäftigung zB. Oslo oder Trondheim. Nach Oslo kann man auch wunderbar mit dem Zug. Die Zugstrecke zählt zu einer der schönsten Europas.

Was das Party Leben in Bergen angeht, kann man eigentlich nur enttäuscht sein. Die Clubs schließen gegen 3, da nach 3 Uhr kein Alkohol mehr ausgeschenkt werden darf. In den Clubs ist der Alkohol teuer (gebt nie und damit meine ich NIE NIE NIE eine Runde Tequila aus, ihr werdet arm sein) und die Musik eher Chart-Mainstream-Scheiße. Alle Berlin verwöhnten Clubgeher werden spätestens nach der Mentorweek die Schnauze voll haben vom Feiern gehen. Aber kein Grund zu Sorge, dafür ist das Bar Leben sehr ausgeprägt. Hansa ist das lokale Bier. Ich kann leider nicht sagen, dass es nach mehrfachem trinken besser wird. Aber ist ja auch Geschmackssache..

Solange ich jetzt noch beim Thema bin: Falls ihr raucht, gebt es auf! Ich habe kaum Norweger getroffen die rauchen und habe es selbst nach einer Woche aufgegeben, weil es einfach zu deprimierend ist allein vor der Bar im Regen zu stehen. Um den Schock vorweg zu nehmen: In Norwegen (sowie auch Schweden) „snusen“ viele Leute. Das ist oraler Tabak und das „neue“ Rauchen, wenn man es so nennen will. Wenn ihr also denkt, dass alle Leute um euch herum wohl gestern in ner Schlägerei waren, weil deren Lippen so geschwollen aussehen, dann wisst ihr, dass sie nur ihre kleinen snus-Päckchen unter der Lippe haben. Ihr seid also nicht umgeben von potenziellen Schlägern.

Fazit

Ich würde jeder Zeit wieder nach Bergen gehen. Es war eine tolle Zeit und hat sich auf jeden Fall gelohnt. Ich habe wunderbare neue Freundschaften geschlossen, allein diese sind es schon wert gewesen. Und ich kann es jedem nur empfehlen nach Bergen zu gehen. Falls ihr schon vor eurer Anreise gut Norwegisch sprechen könnt, kann ich nur empfehlen euch einen Job zu suchen. Nicht nur ist das Norwegische Gehalt ein Traum, sondern ist es mit einem Nebenjob auch leichter zu ertragen, dass alles so teuer ist. Falls ihr nicht vor habt in Norwegen zu arbeiten, dann solltet ihr auf jeden Fall genug gespart haben, denn die Lebenshaltungskosten sind einfach sehr viel höher und in Norwegen als Student im Monat 1000 Euro (ohne die Miete mit ein zu rechnen) auszugeben, ist wirklich nichts außergewöhnliches. So erschreckend es klingen mag, diesen Betrag können ich und viele meiner Freunde hier bestätigen, und wir haben wirklich nicht dekadent gelebt (dh. Weder shoppen noch Restaurantbesuche sind hier eingerechnet).

Nun mag mein Bericht vielleicht nicht gerade Begeisterungstürme auslösen, aber wer wirklich nach Norwegen will, lässt sich von solchen Details eh nicht abschrecken ;) . Abschließend wünsche ich viel Spaß beim ERASMUS Semester, ob es nun nach Bergen geht oder woanders hin, es wird bestimmt großartig werden! ;)